

bracht und viel gelitten hatten (cap. V). Solches Schicksal legte der Gott den Illyriern und den Kelten für ihre Gottlosigkeit auf. Und dennoch liessen sie vom Tempelraub nicht ab, denn wiederum überzogen die Illyrier, und unter diesen hauptsächlich die Skordisker, Maeder und Dardaner im Vereine mit den Kelten Macedonien sowohl als Griechenland, und raubten neben vielen anderen Tempeln auch den delphischen aus.

Damals waren jedoch bereits 32 Jahre ¹⁾ verflossen, seit sich die Römer zum ersten Male gegen die Kelten versucht, und sie hatten seitdem zu wiederholten Malen gegen sie gestritten, und da sie bereits die Schutzherren der Griechen und Macedonen waren, so zogen sie wegen dieses Tempelraubes gegen die Illyrier unter Anführung des Lucius Scipio zu Felde. Es heisst nun, dass die Nachbarn den Tempelräubern nicht beigestanden, sondern sie von freien Stücken dem Scipio überlassen hatten, und dies in Erinnerung an die Leiden, welche der Autariaten wegen über alle Illyrier gekommen wären. Scipio aber habe die Skordisker vernichtet, und was von ihnen übrig geblieben, das sei flüchtig geworden und habe sich an den Ister und auf die Insel des Stromes übersiedelt. Mit den Maedern und Dardanern aber habe er sich verglichen, nachdem sie ihn mit dem heiligen Golde bestochen, und ein italienischer Geschichtsschreiber behauptet, dass besonders aus diesem Grunde seit Lucius die Parteikämpfe bei den Römern bis zur Einherrschaft immer zugenommen hätten ²⁾.

¹⁾ Nach dieser Angabe fiel dieser zweite Zug der Gallier gegen Delphi in das Jahr 81 vor Christi.

²⁾ Welch' tiefen Eindruck die Tempelräubereien der Gallier an Delphi auf die damalige Welt machten, zeigt auch Justin's im gleichen Geiste gehaltene, aber aus andern Quellen geschöpfte Darstellung XXXII, cap. 3. Nach ihm bleibt ein Theil der von dem ersten, und zwar verunglückten Zuge gegen Delphi und den hierauf nach Thracien und Asien unternommenen Streifzügen in ihre alte Heimath zurückkehrenden Gallier unter dem Namen Skordisker an der Mündung der Sau in die Donau sitzen, die Tektosagen aber kehren nach ihrer alten Heimath Tolosa (Toulouse) zurück; da sie aber an einer pestartigen Krankheit litten, so erhielten sie nicht eher ihre Gesundheit wieder, als bis sie auf den Ausspruch ihrer Zeichendeuter das Gold und Silber, welches sie durch Krieg und Tempelraub erworben, in den tolosischen See versenkten, welches nach langer Zeit der römische Consul Caepio wieder herausholte. Dieses Sacrilegium war die Ursache des Unterganges des Caepio und seines Heeres, und über die Römer wurde die Plage des cimbrischen Krieges als Strafe für dies heilige Geld verhängt. Von dem Volke der Tektosagen kehrte ein beträchtlicher Theil aus Beutelust nach Illyrien zurück, und setzte sich, nachdem er Istrien ausgeplündert, in Pannonien fest.